

SEXUELLER MISSBRAUCH AN KINDERN UND JUGENDLICHEN

Gerade in den letzten Monaten verschärfte sich aufgrund schwerwiegender krimineller Delikte die seit Jahren geführte Diskussion zum Thema des sexuellen Missbrauchs. Verharmlosungen bestimmen ebenso wie ideologisch überfrachtete Dramatisierungen die öffentlichen Auseinandersetzungen und tragen letztlich wenig zur Versachlichung im Interesse der betroffenen Kinder und Jugendlichen bei. Die Praxis zeigt, dass trotz einer inflationären medialen Darstellung des Themas erhebliche Verunsicherungen bei "professionellen Helfern" in Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe, der Erziehungsberatung bzw. der ambulanten und stationären Versorgung z.B. darüber bestehen,

- welches strukturelle und emotionale Familiengefüge sexuellen Missbrauch begünstigt,
- welche Strategien und Prozesse sich zwischen TäterInnen und Opfer abspielen,
- welche psychischen Folgen aus sexuellen Missbrauchserfahrungen in Abhängigkeit von welchen Faktoren resultieren können,
- welche kindlichen Signale als signifikant für ein Missbrauchsgeschehen bewertet werden müssen und wie sich ein sexueller Missbrauch diagnostizieren lässt,
- welche (juristischen, pädagogisch-psychologischen) Maßnahmen im Falle der Aufdeckung eines Missbrauchs im Interesse des Kindeswohls einzuleiten sind oder
- welche Möglichkeiten der präventiven und therapeutischen Arbeit mit missbrauchten Kindern und Jugendlichen im Rahmen ambulanter/stationärer Betreuung bestehen.

Φ ZIEL

des Seminars ist deshalb einmal die Erarbeitung fachlich theoretischer Zusammenhänge zur Missbrauchsthematik. Darüber hinaus soll das Seminar zur Steigerung der psychologischen Handlungskompetenz der Teilnehmer beitragen.

Φ METHODEN

Ausführliche Seminararbeit (wissenschaftliche Darstellung – Veröff. im Internet)

Kurzreferate mit Thesenpapier; Fallanalysen, Tonbandprotokolle, unmittelbare Gespräche mit Missbrauchsoptionen, Skulpturarbeit; Erstellung von Collagen; Einladung von Referenten aus der Praxis.

INHALTLICHE GESTALTUNG DES SEMINARS

EINFÜHRUNG IN DEN THEMENKOMPLEX

- Begriffliche Abgrenzungsversuche – Merkmale sexuellen Missbrauchs
- Missbrauch im historischen und gesellschaftlichen Kontext
- Prävalenzrate, Alters- und Geschlechtsspezifität
- Jungen als Opfer sexuellen Missbrauchs

VERURSACHUNGSBEDINGUNGEN

- Missbrauchsbegünstigende gesellschaftliche Faktoren
- Medial vermittelte Einstellungsmuster
- Strukturelle Merkmale der "Missbrauchsfamilie"
- Innerfamiliäre Konflikt- und Beziehungsdynamik und sexueller Missbrauch
- "Persönlichkeitsprofile" von TäterInnen und Opfern

MISSBRAUCH ALS PROZESSHAFTES GESCHEHEN

- Phasenmodelle des Missbrauchs
- Von der ersten sexuellen Verführung über die Geheimhaltung zur Aufdeckung bzw. Verdrängung
- Täterstrategie

FOLGEN SEXUELLEN MISSBRAUCHS

- Empirische Forschungsbefunde
- Folgen aus der persönlichen Sicht zweier Betroffener – Opfer schildern ihren Leidensweg

ENTWICKLUNGSVERLÄUFE IM KONTEXT SEXUELLER MISSBRAUCHSERFAHRUNGEN

- Missbrauch und Essstörungen
- Missbrauch und sexuelle Funktionsstörungen im Erwachsenenalter
- Missbrauch und "multiple Identitätsstörungen"

MISSBRAUCH IN INSTITUTIONEN

- Kirche und Missbrauch
- Das Heim als missbrauchsbegünstigende Institution

DIAGNOSTIK DES SEXUELLEN MISSBRAUCHS

- Kritischer Überblick über diagnostische Verfahren
- Chancen und Grenzen der Aussagepsychologischen Begutachtung
- Gefahren einer sogenannten “Aufdeckungsarbeit” mit Kindern – unter besonderer Berücksichtigung des Problems kindlicher Suggestibilität
- Grenzen und Möglichkeiten tiefenpsychologischer Deutungsverfahren (Kinderzeichnungen – Anatomische Puppen – Projektive Verfahren)
- Psychotraumatische Erfahrungen und Aussagekompetenz
- Die Rolle des psychologischen Sachverständigen in Familienverfahren mit Missbrauchsverdacht

JURISTISCHE, SOZIALPÄDAGOGISCHE UND PSYCHOLOGISCHE STRATEGIEN NACH BEKANNTWERDEN EINES MISSBRAUCHS

– z.B. unter besonderer Beachtung der Aufgaben des Lehrers

PRÄVENTION

- Prävention im Rahmen einer allgemeinen Erziehungsarbeit
- Vergleichende Darstellung von Präventionsprogrammen

AUSGEWÄHLTE THERAPEUTISCHE INTERVENTIONEN

- Klientenzentrierte Therapie als Beziehungsangebot
- Verhaltenstherapeutische Strategien
- Kognitionspsychologische Konzepte der Bewältigung
- Psychodynamische Interventionsformen
- Musik-, Kunst- und Gestalttherapeutische Ansätze

THEMA	REFERENT
<p>EINFÜHRUNG IN DEN THEMENKOMPLEX</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffliche Abgrenzungsversuche – Merkmale sexuellen Missbrauchs • Missbrauch im historischen und gesellschaftlichen Kontext • Prävalenzrate, Alters- und Geschlechtsspezifität • Jungen als Opfer sexuellen Missbrauchs 	
<p>VERURSACHUNGSBEDINGUNGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Missbrauchsbegünstigende gesellschaftliche Faktoren • Medial vermittelte Einstellungsmuster • Strukturelle Merkmale der "Missbrauchsfamilie" • Innerfamiliäre Konflikt- und Beziehungsdynamik und sexueller Missbrauch • "Persönlichkeitsprofile" von TäterInnen und Opfern 	
<p>MISSBRAUCH ALS PROZESSHAFTES GESCHEHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasenmodelle des Missbrauchs • Von der ersten sexuellen Verführung über die Geheimhaltung zur Aufdeckung bzw. Verdrängung • Täterstrategie 	
<p>FOLGEN SEXUELLEN MISSBRAUCHS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Empirische Forschungsbefunde • Folgen aus der persönlichen Sicht zweier Betroffener – Opfer schildern ihren Leidensweg <p>ENTWICKLUNGSVERLÄUFE IM KONTEXT SEXUELLER MISSBRAUCHSERFAHRUNGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Missbrauch und Essstörungen • Missbrauch und sexuelle Funktionsstörungen im Erwachsenenalter • Missbrauch und Bindungsstörungen 	

<p>DIAGNOSTIK DES SEXUELLEN MISSBRAUCHS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritischer Überblick über diagnostische Verfahren • Chancen und Grenzen der Aussagepsychologischen Begutachtung • Gefahren einer sogenannten “Aufdeckungsarbeit” mit Kindern – unter besonderer Berücksichtigung des Problems kindlicher Suggestibilität • Grenzen und Möglichkeiten tiefenpsychologischer Deutungsverfahren (Kinderzeichnungen – Anatomische Puppen – Projektive Verfahren) • Psychotraumatische Erfahrungen und Aussagekompetenz • Die Rolle des psychologischen Sachverständigen in Familienverfahren mit Missbrauchsverdacht 	
<p>MISSBRAUCH IN INSTITUTIONEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche und Missbrauch • Das Heim als missbrauchsbegünstigende Institution 	
<p>JURISTISCHE, SOZIALPÄDAGOGISCHE UND PSYCHOLOGISCHE STRATEGIEN NACH BEKANNTWERDEN EINES MISSBRAUCHS</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. unter besonderer Beachtung der Aufgaben des Lehrers 	
<p>PRÄVENTION</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prävention im Rahmen einer allgemeinen Erziehungsarbeit • Vergleichende Darstellung von Präventionsprogrammen 	
<p>AUSGEWÄHLTE THERAPEUTISCHE INTERVENTIONEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klientenzentrierte Therapie als Beziehungsangebot • Verhaltenstherapeutische Strategien • Kognitionspsychologische Konzepte der Bewältigung • Psychodynamische Interventionsformen • Musik-, Kunst- und Gestalttherapeutische Ansätze 	

